

Zeitschrift des Linzer  
Rudervereins **ISTER**  
Ausgabe 02 2012

# ISTER

## Seiten



Der **freundliche** Ruderclub  
im Herzen des Linzer  
**Donauparks**



# Die Seite des Präsidenten



Die Rudersaison ist voll im Gange. Wenn ich ins Logbuch schaue, bin ich zuversichtlich das wir wieder 100 000 km erreichen werden. Dabei stehen noch einige Wanderfahrten aus.

Die Sternfahrt nach Pöchlarn riskierten viele, obwohl starker Ostwind zu befürchten war. Kam aber dann doch nicht so schlimm.

Die Sonnwendfeier, wieder mit Feuer, fand dieses mal pünktlich am 21.6. statt. Die Jugend war in der Überzahl und das ist gut so. Getauft wurde ein Doppelzweier für den Rennsport auf den Namen „Aufwind“. Täufer war Hubert Papinski. Bei dieser großen Rennmannschaft war es notwendig, hier zu investieren. In den letzten Jahren wurden doch überwiegend im Tourenbereich Boote und Skulls gekauft.

Beim Feuer gab es keine „Störaktionen“ seitens der Behörde. Wir haben aus unseren Fehlern gelernt und verbrennen ausschließlich Brennholz. Wetter war toll, alles ausverkauft, was die Küche zu bieten hatte, also ein gelungenes Fest.

Im Rennsport tut sich einiges. Einen Bericht darüber gibt es in dieser Ausgabe von Christian Schramm, unserem Rennsportwart. Ich kenne auch nicht mehr alle und tue mir schwer mit den Namen. Ist aber auch schwierig. Sehen sich teilweise sehr ähnlich. Sind nämlich alle „jung“. Unser Betreuerteam Luggi, Phil, Birgit, Bettina, Petra und Paul leistet hier eine sehr gute Arbeit. Ob von den Jugendlichen jemand in die Fußstapfen von

Birgit Pühringer treten kann, wird sich zeigen. Ich bin guter Dinge, denn sie hilft ja mit. Unser Rennsportwart bleibt dabei immer sehr im Hintergrund. Dabei war er es, der Luggi für uns als Trainer gewinnen konnte. Nochmals „besten Dank“ Christian.

Für die „Mastersruderer“ wollen wir eigene Trainingstage einführen. Dabei ist es nicht unbedingt notwendig, später bei Masters-Rennen zu starten. Wir wollen dabei jene Gruppe ansprechen die etwas sportlicher rudern möchte. Bitte um Anmeldung bei Christian Schramm und Gunther Sames. Wir werden ein bis zwei Trainingstage pro Woche dafür organisieren.

Das Sommerfest findet am Freitag, den 31. August statt. Corinna Derflinger ist wieder die Organisatorin. Bitte um Unterstützung und Besuch, möglichst mit vielen Bekannten. Es spielen wieder, wie in den letzten Jahren, die HOT WHEELS.

Noch ein schönes Ruderjahr!

**Franz Derflinger, Präsident**



## IMPRESSUM

### Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion:

Linzer Ruderverein Ister, Am Winterhafen 19, 4020 Linz  
0732 77 48 88, [www.ister.at](http://www.ister.at), [rudern@ister.at](mailto:rudern@ister.at)

### Dem Vorstand gehören an:

**Präsident: Franz Derflinger sen.**

0664 447 1997 [derflinger.fdm@a1.net](mailto:derflinger.fdm@a1.net)

**1. Vizepräsident: Mag. Heimo Hinterer**

0664 610 38 09 [heimo.hinterer@econgas.com](mailto:heimo.hinterer@econgas.com)

**2. Vizepräsident: Rainer Sadleder**

0676 401 84 54 [rainer.sadleder@ooe.gv.at](mailto:rainer.sadleder@ooe.gv.at)

**Schriftwart: Dr. Alexander Weigl**

0664 386 45 02 [alexander.weigl@akh.linz.at](mailto:alexander.weigl@akh.linz.at)

**Schriftwartstellvertreterin: Gudrun Weigl**

0732 713049 [gudrun.weigl@gmx.at](mailto:gudrun.weigl@gmx.at)

**Säckelwart: Dr. Gunther Sames**

0664 433 65 01 [g.sames@zellstoff-poels.at](mailto:g.sames@zellstoff-poels.at)

**Säckelwartstellvertreter: Loidl Harald**

0664 73762009 [harald.loidl@gmail.com](mailto:harald.loidl@gmail.com)

**Fahrwart: Gerhard Rauscher**

0664 161 41 47 [gerhard.rauscher@linzag.net](mailto:gerhard.rauscher@linzag.net)

**Rennrudervart: Christian Schramm**

0664 738 693 28 [christian.schramm@aon.at](mailto:christian.schramm@aon.at)

**1. Hauswart: DI Karl-Heinz Auzinger**

0650 614 61 47 [karl-heinz.auzinger@liwest.at](mailto:karl-heinz.auzinger@liwest.at)

**2. Hauswart: Schaller Gernot** 0664 76 76 071

### Beiräte:

**Ing. Herfried Brückner** - Bootshaussanierung

0664 432 40 92 [herfried@liwest.at](mailto:herfried@liwest.at)

**Anneliese Loidl** - Finanzen

0650 417 76 92 [anneliese.loidl@gmx.at](mailto:anneliese.loidl@gmx.at)

**Adolf Höllwirth** - Archiv 0732 60 80 75

**Klaus Lummerstorfer** - Fuhrpark

0676 441 51 11 [k.lummerstorfer@trauner.at](mailto:k.lummerstorfer@trauner.at)

**Ing. Franz Derflinger jun.**

0664 816 69 32 [derflinger.jr.fdm@aon.at](mailto:derflinger.jr.fdm@aon.at)

**Stumptner Gerald** Beirat Piratenball 0664 10 33 888

**Redaktion/Anzeigen:** Gerhard Rauscher

**Gestaltung:** Kurt Diesenreither, [kd@jumbo.at](mailto:kd@jumbo.at)

**Fotos:** Herwig Brückner, Gerhard Rauscher, Michaela Sames,  
Philumena Bauer

**Erscheinungstermine:** März, Juli, November

## Inhalt

|                                                          |           |
|----------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Bericht des Präsidenten</b>                           | <b>2</b>  |
| <b>100.000 km –<br/>Bericht des Fahrwartes</b>           | <b>4</b>  |
| <b>Fisa Tour 2012 in Belgien</b>                         | <b>8</b>  |
| <b>Das Rennsportteam stellt sich vor</b>                 | <b>12</b> |
| <b>Internationale DRV-Juniorenregatta<br/>in München</b> | <b>16</b> |
| <b>Schärdinger</b>                                       | <b>17</b> |
| <b>Ruderregatta beim „Ufern“-Fest</b>                    | <b>18</b> |
| <b>Rudern auf den „Backwaters“<br/>von Kerala</b>        | <b>20</b> |
| <b>Aus dem Archiv</b>                                    | <b>23</b> |
| <b>Termine</b>                                           | <b>24</b> |

## Geburtstage **Wir gratulieren**

|                            |            |          |
|----------------------------|------------|----------|
| <b>Krenn Norbert</b>       | 29.11.2012 | 70 Jahre |
| <b>Moser Renate</b>        | 24.12.2012 | 70 Jahre |
| <b>Schacherl Peter</b>     | 07.05.2012 | 65 Jahre |
| <b>Rossak Ferdinand</b>    | 06.07.2012 | 65 Jahre |
| <b>Moschnitschka Helga</b> | 02.09.2012 | 65 Jahre |
| <b>Messner Felix</b>       | 22.09.2012 | 65 Jahre |
| <b>Schremmer Helga</b>     | 02.10.2012 | 65 Jahre |
| <b>Röhl Eva</b>            | 09.12.2012 | 65 Jahre |
| <b>Hüthmair Manfred</b>    | 03.07.2012 | 60 Jahre |
| <b>Hanz Dietmar</b>        | 06.09.2012 | 60 Jahre |
| <b>Loidl Anneliese</b>     | 03.10.2012 | 60 Jahre |
| <b>Ransmayr Franz</b>      | 06.10.2012 | 60 Jahre |
| <b>Straka Wilhelm</b>      | 22.10.2012 | 60 Jahre |
| <b>Lummerstorfer Klaus</b> | 14.07.2012 | 55 Jahre |
| <b>Ertl Andrea</b>         | 23.08.2012 | 55 Jahre |
| <b>Krumhuber Rainer</b>    | 08.12.2012 | 55 Jahre |
| <b>Dietze Reinhard</b>     | 18.12.2012 | 55 Jahre |
| <b>Öllinger Karl jun.</b>  | 02.09.2012 | 50 Jahre |
| <b>Pfannhauser Gernot</b>  | 27.11.2012 | 50 Jahre |
| <b>Schramm Christian</b>   | 27.12.2012 | 50 Jahre |





# 100.000 Kilometer

Bei der **Bootsmännerversammlung** wurden zu Bootsmännern: Andraschko Josef, Kuttelwascher Volker, Pühringer Birgit und zu Fahrkundigen: Shebl Ines, Haunschmidt Franz, Antensteiner Harald, Pühringer Bettina, Stummer Claudia ernannt.

Unter anderem wurde das Thema **Luftkastendeckel** behandelt und wir kamen überein: egal ob Holz- oder Kunststoffboot: Die Luftkastendeckeln müssen nach dem Rudern geöffnet werden. Innenhebel der Wanderboote dürfen nicht verstellt werden.

Diese werden von der Firma Schellenbacher in optimaler Einstellung ausgeliefert. Wer andere Innenhebel will, der soll sich wie schon einige Mitglieder private Skulls kaufen.

Bei unserem **Vereinsabend Fußsteuern** wurden die ganzen Gefahrenstellen stromauf und - ab gemeinsam erarbeitet und werden in Kürze am weißen Brett hängen bzw. mittels e-mail an Euch übermittelt.

Und einen besonderen Genuß lieferten uns Franz Derflinger jun, und Gunter Sames : Sie belegten unser Floß mit Gummimatten, die das Aus- und Einsteigen um Klassen bequemer machen bzw. die Boote schonen.

Wie immer eröffneten wir die Saison traditionsgemäß mit dem **Anrudern**. Der Wetterbericht war ganz mies angesagt und das Wetter war auch wirklich nicht besonders. Aber es juckte halt schon in den Händen. Also kamen viele nachzuschauen wer überhaupt bei dem Wetter da ist und dann wieder nach Hause zu fahren. Aber der Geist wurde immer williger und bei feuchtem Wetter sind dann alle in die Boote gestiegen und zum Biber gerudert wo wir halt diesmal drinnen saßen. Mit guter Ruderkleidung alles keine Problem.

Die offizielle **Badesaison** hat Heinz Hofmann eröffnet und sich dabei auch seinen Privateiner ziemlich ramponiert. Liebe Leute ob alt oder jung: das müsst ihr nicht unbedingt nachmachen. Dann wurde es richtig anstrengend. Gleich am Anfang der Saison eine **Sternfahrt** mit 88 km Länge an einem Tag, dazu noch mit Ostwind (dafür mit herrlichem Wetter) bis Pöchlarn zur rudern war schon ganz schön anstrengend. Aber die „Alten“ sind halt so richtig zache Hund und haben auch diese Strecke geschafft. Wir haben wieder ein tolle Mannschaft auf die Füße gestellt und die Sternfahrt ganz überlegen gewonnen. Den Siegespreis für die Anstrengung – ein Faß Bier – wurde dann bei der Sonnenwendfeier verkauft und hat auch so unser Budget ein wenig freundlicher gestaltet. Die Heimfahrt im Bus und mit dem Zug war noch eine richtige Hetz.

Wie üblich hat dann Michl wieder die **Ruderwoche am Weissensee**, diesmal wieder mehr in familiärer Besetzung organisiert und weil's so lustig ist, gleich 2 Draufahrten gemacht.

Die **Sonnenwendfeier** war hervorragend besucht, kurze Reden gehalten, Mitglieder mit dem Fahrtenzeichen geehrt u.a. Sames Gunter in Silber und Gertraud Franzmair in Gold.

Der **Isterbus mit der neuen Bemalung** (sprich Folie) präsentiert, das Boot „Aufwind“ getauft. Die Fa. Schellenbacher hat diesmal mit dem Liefertermin gezaubert und alle unsere Rennrunderer und ehemaligen haben das Boot bewundert. Jetzt heißt es



Weissensee



Auf der Drau



Anrudern





Weissensee



Sternfahrt Pöchlarn



Sternfahrt Pöchlarn





Sonnwendfeier



Anfängerrudern



Lisa Apollonia





nur mehr damit zu siegen und darauf aufpassen, dass es unverseht bleibt. Der offizielle Teil endete mit dem Abbrennen des Sonnenwendfeuers und unserer Heimatlieder. Der inoffizielle Teil dauerte noch etwas sehr viel länger.

Ein Highlight unseres Vereinslebens war ein Termin der in keiner Zeitung stand und den man erst nach Lösung eines Rätsels wahrnehmen konnte. Die schnellste Lösung fand Julia Schramm, die noch vor dem Frühstück die Antwort sendete. Es war die **Nachfeier für alle Helferleins des Piratenballs**. Auf der wiedereröffneten „Lido“ lud Gerald Stumptner zu Speis und Trank und Unterhaltung ein. Wieder war es ein lauer Sommerabend, sodaß wir lange Zeit an Deck bleiben konnten. Bei so einer Belohnung ist es direkt eine Freude beim Piratenball zu helfen. Ich hoffe, dass sich schon alle aufs Helfen im kommenden Jahr freuen.

Und wie ihr aus anderen Berichten seht waren wir auch schon wieder im Ausland fleißig unterwegs bzw. betreuten ausländische Wanderruderer in Österreich.

Das **Anfängerrudern** an zwei Wochenenden im Mai und Juni war ein voller Erfolg und wir mussten wegen der großen Nachfrage auch am Dienstag und Donnerstag Termine für Neue einschieben..

Wer **Interesse am Rennsport** und damit an unserer Jugend hat, der sollte öfters auf unsere Homepage schauen. Unter „Rennsport Jugend“ seht ihr welche Arbeit unser Cheftrainer Luggi hat um diese vielen Jugendruderer unter einen Hut zu bringen. Hier findet ihr Trainings- und Wochenpläne, Regattameldungen, Regattaergebnisse, Transportorganisation usw. Da steckt viel Arbeit dahinter die man sonst nicht sieht. Phil macht dazu noch auf dem „sportfacebook“ Techniküberprüfungen und Birgit und Bettina Pühringer sitzen mit ihren erfolgreichen Schülermannschaften beim Training im Boot bzw. begleiten sie im Einer. Das hat alles sehr viel mit persönlichem Einsatz zu tun und sollte von allen geschätzt werden. Die Rennerfolge und die Steigerung gegenüber des letzten Jahres sind unübersehbar.

Die **Trainingsregatten** in Ottensheim sind mit vollen Bahnen besetzt, auch die internat. Regatta in Ottensheim mit vollen Feldern. Die **Sprintregatta in Urstein** auch mit ganz toller Besetzung usw. Unsere Trainer und Organisationshilfen wie Birgit und Bettina Pühringer, Phil und Inge Stekl feierten auch bei den Erwachsenen und Masters Siege.

Der **Schulenbewerb** wurde im Vierer-männlich, (Brabec, Heindler, Ackerlauer, Fisher, der 2er von Gutenbrunner, Lehner bzw. Sigl, Gabriel und bei den Mädchen durch Limberger, Mairhofer gewonnen.

Fast jede unserer ernst trainierenden **Jugendruderer** hatte **Siege bei den div. Regatten** u.a. Marco Sendlhofer, Sigl Anton, Lisa Apollonia, Teresa Mühlberger, Lara Moussa, im Einer usw. Genaue Ergebnisse seht ihr im Internet auf den Seiten der jeweiligen veranstaltenden Vereine bzw. Landesruderverbände. Unser Rennsportwart wird wie im Vorjahr ein Heft mit den Gesamtregattaergebnissen auflegen bzw. in der nächsten Ausgabe ausführlich über die Rennsaison berichten.

Aber nicht nur 1. Plätze waren sehr erfreuliche, auch Überraschungen wie der 2. Platz von Joy Sendlhofer und Anna Friedmann haben Jubel ausgelöst.

Wir alle freuen uns schon auf ein schönes 2. Halbjahr 2012  
**Rauscher Gerhard**



# Fisa Tour 2012 in Belgien

**Zugegeben, der Ortsname Ostende hatte mich verlockt an dieser Tour teilzunehmen, hatte ich doch als junges Mädchen in diesem einst mondänen Badeort zum ersten Mal das offene Meer erblickt. Auch die anderen Ziele, insbesondere Gent, versprachen interessante Eindrücke. Gleich vorweg, ich wurde nicht enttäuscht und diese Ruderpartie wurde ein schönes Erlebnis für mich.**

So startete ich am Samstag, den 19. Mai 2012 um 5 Uhr früh in Linz, um mit Taxi, Flugzeug, Bahn und nochmals Taxi um 17 Uhr nachmittags den Strand von Ostende zu erreichen. Dieser Ort war noch immer so bezaubernd wie einst. Vor der Uferstraße liegt ein langer und breiter Sandstrand zum Sonnen, Sandburgbauen und Drachensteigen. Im Hafen liegen Fähren und Yachten. Am Horizont gleiten die Segelboote dahin. Ausflügler bummeln auf der Uferstraße und genießen die dort von den Fischern angebotenen Köstlichkeiten aus dem Meer. Und über allem Sonnenschein und Meeresbrise.

In der Straßenbar vor dem Hotel Empire versammelten sich die 60 Teilnehmer der Fisa Tour und genossen ihr erstes belgisches Bier. Diese Biere sind an sich ein Grund um nach Belgien zu reisen. Ruderer aus Australien, Kanada, Dänemark, Irland, England, Deutschland, Norwegen, Japan, Spanien, Schweiz, Belgien, Frankreich, aus den Niederlanden und den USA waren gekommen. Karl Böhm und ich vertraten Österreich. Alte Bekannte küssten und umarmten sich, Neulinge wie ich wurden schnell integriert. Mit dem Bus fuhren wir zum Ruderverein Ostende und riggerten die zwölf Boote. Das Bootsmaterial war tadellos. 80 % waren Plastikboote. Die wenigen Holzboote, weil schon selten, galten unter allen Teilnehmern edel schön und gut zu rudern. Im holzgetäfelten Clubraum des Rudervereins fand die Eröffnungszeremonie statt. Der Präsident des Königlichen Genter Rudervereins, der anlässlich seines 125jährigen Bestehens diese Fahrt ausrichtete, hieß alle herzlich willkommen. Gwenda Stevens, die Verantwortliche, machte ihre wichtigen Mitteilungen. Sie hat die Organisation und die Logistik für die Gruppe hervorragend gelöst. Im Rahmen dieser Feier wurde die Leitung des Fisa Wanderressorts von Jens Stolberg, Dänemark, auf Warwick Marler, Australien, übertragen, welcher an der Fahrt teilnahm. Nach einem guten Abendessen ging es mit dem Bus ins Hotel Empire zur wohl verdienten Ruhe.

Am nächsten Morgen hatte das herrliche Wetter Platz gemacht für Nebel, Kälte und Wind. Gott sei Dank regnete es nicht. Warm angezogen starteten wir vom Ruderverein Ostende, der am Kanal Ostende-Brügge-Gent situiert ist. Dank des sehr großen Floßes waren alle zwölf Boote rasch im Wasser.

Flandern ist von einem dichten Kanalnetz durchzogen, innerhalb dessen sich die Flüsse Schelde, Leie und Lieve schlängeln. Kanäle und Flüsse haben das gleiche hoch verbaute Ufer. Die Ufer sind beiderseits baumbestanden. Die Wasserwege machen somit den Eindruck einer Allee. Diese Wasserwege werden sowohl von der kommerziellen Schifffahrt benutzt als auch von Freizeitkapitänen

und Wassersportlern. Damit die Fisa Tour unfallfrei abläuft wurde sie von einem Boot der Wasserschutzpolizei eskortiert, welches uns stets ermahnte am rechten Ufer zu fahren. Hinter uns fuhr ein Rettungsboot, besetzt mit zwei erfahrenen Männern in Tauchanzügen, die zupackten, wann immer sie Situation es erforderte.

In dieser Formation ging es Richtung Brügge. Der Ruderverein liegt vor der Stadt, ein romantischer Bau im Stil des alten Isterbootshauses und ist von einem Wäldchen umgeben. Das im ersten Stock gelegene öffentliche Restaurant wird auch von Fahrradsportlern frequentiert. Es war warm eingeheizt, das Essen vorbereitet, sodass wir schnell wieder auf dem Wasser waren. Der Kanal führte nun um die Mauern der Altstadt, sodass wir zwei prächtige Stadttore bewundern konnten. Noch im Stadtgebiet von Brügge fuhren wir in die erste, sehr große Schleuse. Danach setzten wir die Fahrt bis Beernem fort. Im dortigen Yachthafen fanden wir eine ideale Aussteigestelle mit schräger Ebene und brachten die Boote an Land. Der Bus wartete schon und brachte uns zuerst zum Genter Ruderverein zum Abendessen und gleich anschließend ins Novotel Gent, unserem ständigen Quartier.

Ich habe schon viele alte Städte gesehen, aber der Anblick dieser Turm Landschaft überwältigte mich trotz der abendlichen Müdigkeit. Gent, im 13. Jahrhundert die zweitgrößte Stadt nach Paris, war ein mittelalterliches „Manhattan“, dass seinen Reichtum im Bau hoher Türme darstellte. Gegenwärtig finden viele Restaurierungsarbeiten statt. Um moderne Hotels in die Altstadt zu etablieren, wird ein ganzes Geviert alter Bausubstanz abgerissen. Somit bot unser Novotel modernen Komfort und gleichzeitig einen tollen Ausblick auf die historischen Gebäude.

Früh morgens am zweiten Rudertag brachte uns der Bus nach Beernem und wir setzten die Fahrt fort. Das Mittagspicknick fand an der Kreuzung zweier Kanäle statt. Hier befand sich eine hölzerne Anlegestelle für Frachtkähne. Wie sollte ich das aussteigen?

Yves, der Froschmann, wusste Rat. Vom Rettungsboot aus stieg er in mein Boot, das die Kollegen sicherten und hievte mich auf die hölzerne Balustrade. Im Wasser schwimmend brachte er dann die zwölf Boote an einen wellensicheren Ort, um sie dort zu verhaften. Nach diesem Picknick ruderten wir Richtung Gent. Nun besserte sich das Wetter und blieb sonnig und warm bis zum Ende der Ruderwoche. Abends erreichten wir die Wasserwege Gents und ruderten auf ihnen zur Regattastrecke, an der sich die Bootshäuser der Genter Wassersportvereine befinden.

Das Bootshaus des Königlichen Rudervereins Gent ist neu gebaut und hat eine großzügige Terrasse über der Bootshalle. Hier schmeckte uns täglich beim Sunset das Bier, im anschließenden sehr großen Restaurant wurden wir bestens gepflegt. Die Heimfahrt ins Hotel konnten wir individuell gestalten, Gwenda hatte uns mit Busfahrtscheinen ausgestattet.

Der dritte Tag war für die Erkundung der Genter Kanäle und des Genter Binnenhafens vorgesehen. Es gab da auch einige Schleusen, die gerade groß genug waren, um zwölf Boote aufzunehmen.







Um die letzten Boote ohne Ruderschläge hineinzubringen, stellten sich je zwei Genter Ruderer zur Verfügung. Sie spannten ein Seil über den Schleuseneingang. Das Boot verhängte sich darin mittels des Enterhakens. Langsam auf der Schleusenmauer gehend brachten sie die Boote in die Schleusenkammer.

Einmal machte es Knirsch! Ein Steuer wurde durch das Schleusentor, in welche es geraten war, in mehrere Trümmer geteilt. Kein Problem für unseren Yves! Er schwamm in der Schleuse, um die Teile einzusammeln. Im Rettungsboot wurden sie mittels Klebefolie wieder vereint. Nach der Ausfahrt aus der Schleuse wurde das runderneuerte Steuer wieder eingehängt und funktionierte tadellos.

Die Fahrt in den Genter Grachten brachte uns ganz nahe an die Sehenswürdigkeiten heran. Das alles zu beschreiben würde den Rahmen meines Berichtes sprengen.

Bei dieser Genter Rundfahrt besuchten wir mittags ein Restaurant in einem alten schönen Haus. Es hatte an der Hinterfront eine Zufahrtsmöglichkeit mit sehr hohem Holzsteg. Der Ausstieg erfolgte über herabgelassene Rettungsringe. Das köstliche Schweinsfilet belohnte diesen Kletterakt.

Der vierte Tag war für Kultur reserviert. Länger schlafen - das Frühstücksbuffet intensiver nützen. Mit drei versierten Fremdenführern starteten wir zum Rundgang durch Gent, zu den Kirchen, der Tuchhalle und dem Rathaus, dem Belfried und einer Schokoladenerzeugung. Den Höhepunkt bildete der Genter Altar in der Kathedrale. Der Altar ist hinter Panzerglas, aber man kann ganz nahe an ihn heran und um ihn herumgehen und alle Details studieren.

Die beiden nächsten Rudertage brachten uns an die Schelde. Wir fuhren mit dem Bus ins wallonische Tournai, eine Industriestadt. Während unseres Kulturtags hatten die Genter Ruderer die zwölf Boote hierher geführt und gleich wieder geriggert. Das war ein Service!

Wir ruderten die Schelde abwärts. Auf ihr war der Schiffsverkehr sehr intensiv und etliche Schleusen hielten uns auf. Bei Avelgem erwartete uns in einem Landgasthof mit schattigem Garten ein köstlicher Imbiss. Wir konnten aber nicht lange verweilen, weil wir in Oudenaarde im Rathaus zu einem Empfang geladen waren. So strebten wir bei sehr warmen Wetter und Sonnenschein dieser außerordentlich interessanten Kleinstadt zu und dachten nur an das gute Bier, das uns dort erwarten würde.

Noch vor der Landung fuhren wir am rechten Scheldeufer an zwei Kirchen vorbei, die zu den schönsten Beispielen der formenstrengen Scheldegotik zählen.

Wir landeten im Motorboothafen. Gott sei Dank konnten wir an einer schrägen Ebene aussteigen. Ein kurzer Marsch über die Brücke brachte uns zu dem am linken Scheldeufer gelegenen Marktplatz. Wir staunten über die kunstvolle, spätgotische Architektur des Rathauses. Innen war es mit Fresken und Tapisserien geschmückt. Zahlreiche Wappen, das österreichische der Habsburger an bester Stelle, zierten die Wände. Und mitten im städtischen Festsaal aus dem 16. Jahrhundert, der sonst nur gegen Eintrittsgeld geöffnet wird, erwartete uns eine Tafel bestückt mit belgischem Flaschenbier. Nach dem langen Rudertag ein köstlicher Genuss!

Am nächsten Morgen setzten wir unsere Fahrt fort. Der Chef des Motorbootverleihs hatte unsere Skulls und Schwimmwesten in seine Obhut genommen. Wir konnten also mühelos aufs Wasser.

Gleich nach dem Hafen erwartete uns noch eine große, stark frequentierte Schleuse. Die Schelde war nun stark befahren, aber unsere Polizeieskorte sorgte für unsere Sicherheit. Unterwegs gab es ein Picknick auf einem Motorbootsteg. Diese Strecke war die anstrengendste der ganzen Fahrt. Abends gelangten wir in eine andere Einfahrt des Grachtenringes und strebten in den Grachten, die kein Ende zu nehmen schienen, dem Ruderverein zu.

Der letzte Rudertag wurde auf der Leie südwestlich von Gent durchgeführt - ein Landschaft für Maler. Ende des 19. Jahrhunderts zogen die belgischen Künstler aus ihren Ateliers in dieses Fleckchen Natur und fingen das Spiel von Licht und Schatten ein. Sie stellten das einfache Leben, Bauern und Kindern in ihren Werken dar.

Die Leie fließt in vielen Windungen durch eine Wiesenlandschaft, die von Bäumen und Wäldchen durchsetzt ist. Flämische Bauernhäuser, Scheunen und Mühlen beleben das Bild.

Der bald als Künstlerkolonie bekannte Ort Sint-Martens-Latem übte später auf die wohlhabenden Einwohner Gents eine große Anziehungskraft aus und man findet hier an der Leie geschmacksvolle Villen und Bungalows, den königlichen Golfplatz und den königlichen Motorbootverein.

An diesem Samstag waren viele Motorboote unterwegs, aber auch große Gruppen Kajak- und Kanufahrer. Die Rudersportler Gents hingegen meiden diesen gewundenen Fluss und bleiben meist auf der sehr großzügigen, langen und breiten Regattastrecke. Unser Picknick in Sint-Martens-Latem war kurz, weil ein Ausflugsdampfer seinen Platz am Landungssteg einforderte und wir traten den Rückweg an. Uns erwartete an diesem Abend die Abschiedsfeier im Ruderverein. Bei dieser Feier brachten alle Delegationen ihre Geschenke und Dankadressen für die tolle Organisation. Besonders hervorgehoben wurde Gwenda Stevens, die Vize-Präsidentin der Königlich-Belgischen Rudervereinigung sowie die Besatzung unseres Rettungsbootes, die uns alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt hatte.

Mit dem Versprechen, sich bald wieder bei der Fisa zu treffen, ging die große, fröhliche Gesellschaft auseinander. Am nächsten Morgen traten alle die Heimreise an.

**Gertraud Franzmair**







# Das Rennsportteam stellt

## Wer von EUCH kennt sie ALLE?

**Vicky, Kim, Lisa, Hanna, Theresa, Philu, Lorena, Eva, Lara, Nela, Joy, Anna F., Anna W., Sophie, Bernadette, Matheo, Marco, Tristan, Bernd, Luis, Niklas, Martin, Thomas, Klaus, Max, Patrick, Gregor, Lukas, Anton, Julian, Rudi, Henrik, Tobi, Arnold, Lee, Markus, ...**

Wer dies mit ICH beantwortet, ist entweder einer der TrainerInnen, permanent am Wasser oder durchgehend im Bootshaus. Bei dieser großen Zahl an Schülern und Jugendlichen tue ich mir selbst oft schwer die Gesichter den richtigen Namen zuzuordnen.

Vor nicht allzu langer Zeit war das Team der RennruderInnen eine kleine beschauliche Gruppe die fast ohne Aufsehen ihre Kilometer in Ottensheim absputen. Heute stoßen wir an die Grenzen unserer Transport und Bootskapazitäten. Meist wird im Winterhafen und Ottensheim parallel oder zu gestaffelten Zeiten trainiert, damit Boote nicht doppelt belegt, oder der Vereinsbus total überfüllt werden.

## Wie kam es zu diesem enormen Umschwung?

Wurden zu früheren Zeiten die Rennsportbegeisterten nach der Ruderausbildung und vielen Kilometern im Wanderboot dem Rennsport zugeführt, geschieht dies heute auf dem umgekehrten Wege. Unser Headcoach „Luggi“ Sigl startete eine Schulen Offensive die neben den bereits etablierten Sportlern einen Grundstock an SchülerInnen und Jugendlichen brachte. Wie im Schneeballsystem bringen diese begeisterten Neuen wiederum Freunde und Angehörige zum Training mit. Die Ruderausbildung dieser jungen Sportler erfolgt heute während des Trainings, für viele von ihnen bereits mit einigen Stunden am Ruderergometer während des Wintertrainings, während die Erwachsenen im Breitensport von Gerhard Rauscher und seinem Team versorgt werden.

## Wie werden die Sportler betreut?

Bereits im Jahre 2009 bildete sich eine Kleingruppe an SchülerInnen die über den Winter von Gerhard Rauscher interimistisch betreut wurde. Die ebenso ins Training eingestiegenen Burschen wurden hauptsächlich von Gunther Sames, Alex Weigl und einigen Masters gecoached.

Mit Caro Pöchlauer war bald eine Betreuerin für das Mädchen team gefunden. Nachdem die Trainerverpflichtung für Alex Seemann auslief, konnte ich im Frühjahr 2010 den mehrfachen WM Medaillengewinner „Luggi“ Wolfgang Sigl als Trainer gewinnen. Seinem Arbeitsauftrag für neues Leben im Verein zu sorgen, kam er über die von uns gestellten Mittel weit hinaus nach. Spaß am Sport und eine Bindung zum Verein lautete die Devise. Bereits für das Wintertraining 2010/2011 konnte Petra Schlitzer, WM Medaillengewinnerin im Paddeln, als Betreuerin für das Kraft und Koordinationstraining engagiert werden. Aufgrund des großen Kaders stieß im Winter 2011/2012 noch Paul Vo als weiteren Kraft und Koordinationstrainer dazu, damit ein paralleles Training ermöglicht werden konnte.

Eva Limberger/Vicky Mairhofer



Von rechts: Ackerlauer, Fisher, Brabec, Heindler, Stfr. Haunschmidt





# sich vor



Martin Gutenbrunner, Thomas Lehner

Aufgrund eines auswärtigen Studienplatzes von Caro Pöchlauer musste diese ihre Betreuertätigkeit zurücklegen. Hier traf es sich gut, dass in der großen Familie der Ruderer ein Hinweis zur Person von Phil Stekl eintraf. Der amerikanische Olympia Silbermedaillengewinner im ungesteuerten Riemenvierer von Los Angeles ist mit Inge Niedermayr verheiratet und in Linz wohnhaft. Da er gerne eine Betreuertätigkeit in Linz übernehmen wollte, wurde er mit „Luggi“ bekannt gemacht und durch den Herbst 2011 stellte er sein Können unter Beweis. Im Jänner dieses Jahres wurde er verpflichtet und stellte an die Jugend eine zusätzliche Herausforderung indem ein Großteil des Trainings in englischer Sprache abgehalten wird. Dieser Punkt wurde von den Jugendlichen und wohl auch den Eltern positiv angenommen.

Während des Wintertrainings 2011/2012 wurde von „Luggi“ der Wunsch an weiteren Betreuern für den auf über 40 SchülerInnen und Jugendlichen angewachsenen Kader an mich herangetragen. Durch die Wiederaufnahme des Trainings des Geschwisterpaares Birgit Pühringer, Medaillengewinnerin WM der Junioren, und Bettina Pühringer, boten sich diese hier fast von selbst an. Nach einigen Vorgesprächen traten sie ab Beginn 2012 in das Betreuerteam für den Nachwuchs ein.

Vermutlich bieten wir eines der am höchsten dekorierten Betreuerteams in Österreich für unseren Nachwuchs an.

## Was hat dies alles bisher gebracht?

In der Saison 2010, dem Startjahr des Umbruchs oder Neuaufbaus der Rennmannschaft brachten wir insgesamt 16 SchülerInnen und Jugendliche aufs Wasser. In diesem Jahr waren noch die Master mit acht Teilnehmern sowie das Team von Alex Seemann mit vier Frauen dominant. Erfolge verbuchten unsere Masters mit einem österreichischen Mastersmeistertitel und Birgit Pühringer mit der Teilnahme an der Weltmeisterschaft für Ruderer unter 23 Jahren.

Die erste Schulen-Offensive im Herbst/Winter 2010 bescherte uns einen Kader von bereits 29 Mädchen und Burschen die auch die ersten Erfolge, durch Siege am Traunsee und vor allem bei den OÖ Landesmeisterschaften mit 2 Titeln, einfahren konnten. Dazu wurden noch unsere Schülerinnen im Doppelzweier für den Internationalen Ländervergleichskampf in Villach nominiert, wo der dritte Platz erreicht werden konnte. Jedoch auch die Masters ließen nicht locker und fuhren zu vier beachtlichen Siegen.

Eine weitere Schulen-Offensive im Winter 2011 ließ unseren Kader auf über 40 JungruderInnen anwachsen. Diese Offensive in den Schulen war auch im speziellen auf den österreichweit ausgetragenen Schulencup gerichtet. Bereits bei der Indoormeisterschaft im Jänner konnte ein dritter Platz bei den männlichen Schülern durch Lukas HEINDLER erreicht werden. Bei den folgenden Regatten ging es nun Schlag auf Schlag von Sieg zu Sieg. Bis zur Legung dieser Nachrichten konnte das gesamte Team einen Stand von 38 Rennsiegen für sich verbuchen. Wobei beachtenswerte Leistungen, wie die Finalteilnahme des Junioreninnen B Leichtgewichtszweiers mit Johanna HAUN-



SCHMIDT und Theresa MÜHLBERGER bei der internationalen Juniorenregatta in München, schon fast unbeachtet bleiben.

Bei dem beworbenen Schulen Cup konnte in vier Klassen die Landesausscheidung durch Siege für unsere Teams entschieden werden. Im folgenden Bundesbewerb beendeten diese Boote die Rennen auf drei zweiten Plätzen und einem dritten Platz.

Die internationale Regatta in Ottensheim konnte österreichweit als eine Standortbestimmung für unser Team gesehen werden. Eine starke Besetzung der Regatta durch in- und ausländische Vereine brachte für fast alle Boote Vorläufe mit bis zu 27 Startern. Von 15 Booten mussten sich 13 über Vorläufe für die Finale am nächsten Tag qualifizieren. Die Finale wurden hier nach den Platzierungen und Vorlaufzeiten gesetzt. 11 unserer Boote gelangten so in das begehrte A-Finale, wobei hier zwei Siege erreicht werden konnten. Zudem gelang es bei den nicht qualifizierten Booten ein B-Finale und ein C-Finale als Erster zu beenden.

### Was gibt es sonst noch besonderes?

Luggi übernahm im Zuge des neu eingerichteten österreichischen B-Junioren Achterprojektes die Betreuung eines oberösterreichischen Renngemeinschaftsachters, der neben den gebildeten Vereinsachtern von Wiking Linz und Ottensheim aus den Vereinen Ister mit Marco SENDLHOFER, Wels, Seewalchen und Ottensheim bestand. In drei Regatten, Wien, Klagenfurt und Ottensheim wurden Punkte nach den Platzierungen vergeben und Fördergeld des Verbandes ausgeschüttet. Als einziges Bundesland wurden von Oberösterreich zu diesen Rennen drei Achter gemeldet. LIA Wien entschied alle Rennen für sich. Jedoch entstand dahinter ein erbitterter Kampf der OÖ-Boote, welcher mit zwei zweiten und zwei dritten Plätzen der von uns beschickten Renngemeinschaft endete. Zur Legung dieser Nachrichten lag das Abrechnungsergebnis pro Bootsplatz der Renngemeinschaft noch nicht vor.

### Was bringt uns die nahe Zukunft?

Bei den Regatten stehen noch Gmunden, Völkermarkt und/oder Trebon (CZ), Villach, die österreichischen Meisterschaften und die OÖ Landesmeisterschaften am Plan. Sehr stark versuchen wir hier auf die beiden Meisterschaften zu fokussieren.

### Was wollen wir noch bewirken?

Aufgerissene oder schlecht zugeschüttete Gräben zwischen Breitensport und Rennsport zur glätten und das gemeinsame Interesse in den Vordergrund stellen. Das Betreuerteam versucht sein Möglichstes zu tun, um einen reibungsfreien und unfallfreien Ablauf zu gewährleisten.

Jeder ist hier aufgerufen sein rudersportliches Wissen und Können sofort zur Verfügung zu stellen oder einzubringen, wenn Nachwuchsruderer durch Unwissenheit oder manchmal Ungeschick mit Material oder Technik nicht zurechtkommen. Späteres Reklamieren, mit oft harschen Worten, beim Rennsportwart oder Trainer, ohne selbst eingegriffen zu haben, heißt eine Chance zur Unterstützung vergeben zu haben.

Bis zum nächsten Mal  
**Euer Rennsportwart**  
**Christian Schramm**



Nela Hudakova, Sophie Schrägendorfer



Anton Sigl, Tobias Gabriel









# Internationale DRV-Juniorenregatta in München

Da Kim und ich bei der Wiener Frühjahrsregatta im Doppelzweier 4. von 12 Booten geworden sind, hat uns Luggi gleich durch die Absprache mit dem Landestrainer für die Münchenregatta nominiert und auch Teresa und Johanna für den Leichtgewichts Doppelzweier gemeldet.

Nach intensivem zweier Training sind wir unter der Obhut vom Ottensheim Trainer Edthofer am Freitag nach München losgefahren. Dort angekommen, hieß es gleich Boote aufbauen und ab aufs Wasser. Wir waren alle sehr beeindruckt von der tollen und riesigen Regattastrecke. Überall wimmelte es nur so von Deutschen, Schweizern, Polen, Engländern, Spaniern usw. Als wir uns mit dem Wasser ein bisschen vertrauter gemacht hatten und für unsere Boote einen Platz gefunden hatten, fuhren wir in unser Quartier „Blauer Karpfen“. Wir bezogen zwei Doppelzimmer und gingen anschließend mit den Ottensheimern zum Griechen nebenan essen.

Am nächsten Morgen mussten wir laut Edthofer schon um 7 aufstehen und vor dem Frühstück gleich einmal eine Runde laufen gehen. Um halb 9 fuhren wir dann los zur Strecke wo die ersten Rennen schon im Gange waren. Kim und ich waren schon ziemlich nervös, denn unser Rennen war schon um 12:16 Uhr. Nach ein paar kurzen Worten von Edthofer gingen wir um 11:30 Uhr aufs Wasser.

Es war ziemlich windig und die Wellen waren nicht klein, aber wir hatten zum Glück Mitwind. Am Wasser ging es ziemlich zu und man musste aufpassen, dass man mit keinem kollidierte. Dann war es endlich so weit und der Schiedsrichter gab uns das Startsignal. Wir ahnten, dass die Konkurrenz von Deutschland ziemlich stark sein wird, doch dass sie so stark ist, wussten wir nicht. Fast 750 Meter waren wir mit den Deutschen Booten gleich auf, doch dann zogen sie uns davon und Kim und ich belegten, trotz dem lauten Anfeuern von Teresa und Johanna, leider den letzten Platz. Um 14.15 waren dann Teresa und Johanna dran. Sie waren ebenfalls sehr aufgeregt und freuten sich schon auf ihr Rennen, da es die einzige Regatta ist, wo es einen Leichtgewichts Doppelzweier gibt.

Trotz der starken deutschen Boote schlugen sich die zwei sehr



gut und qualifizierten sich für das A-Finale. Am späten Nachmittag fuhren wir dann noch ins Einkaufszentrum und verbrachten aber dann den restlichen Abend im Quartier.

Am Sonntag mussten wir schon um 6 aufstehen, weil Kim und mein Rennen schon um halb 9 war. Trotz der Niederlage am Vortag, waren wir sehr motiviert und hofften diesmal auf einen besseren Platz. Und siehe da, Kim und ich wurden 3. in unserem Lauf. Wir freuten uns sehr und kümmerten uns dann um Teresa und Johanna, die bald ihr Rennen hatten. Wir brachten sie aufs Wasser und machten uns bereit zum Anfeuern. Es war ein sehr spannendes Rennen, da sie ca 750 Meter immer zwischen Position 3 und 4 waren, jedoch am Ende wurde es sehr knapp und es handelte sich nur mehr um ein paar Zehntel. Trotz des starken Kampfes am Ende gegen das deutsche Boot, wurden sie leider Letzter, jedoch nur 5 Sekunden hinter Platz 3.

Sie haben jedoch gesehen, dass sie, obwohl 5 kg leichter und 10 cm kleiner als die Gegnerinnen, mit der Leichtgewichtselite gut mithalten konnten.

München hat uns sehr viel Spaß gemacht, wir waren alle sehr stolz und haben diese Regatta auch als eine Erfahrung gesehen. Kurz vor der Abreise lernten wir noch ein paar Spanier kennen und machten gleich ein Erinnerungsfoto mit ihnen. Mit dem Motto „Dabei sein ist Alles“ fuhren dann am Nachmittag ziemlich müde nach Hause.

**Philu Bauer**





# Die Schärddinger 2012

## Prolog:

Huberts Wunsch im vergangenen Jahr, mit „80“ noch eine „Passauer“ zu machen, wurde mit guten Argumenten in eine „Schärddinger“ umgewandelt und die sollte 2012 stattfinden. Geplant war ein Sechser, doch wie´s manchmal kommt, der Jubilar war aus baustellerischen Gründen verhindert.

## Die Fahrt:

Wenn Adi derartige Fahrten organisiert, dann heißt´s bald, sehr bald aufstehen. Also, am Mo, 18.6.2012, Treffpunkt Bootshaus um fünf für uns fünf – 2x Hö, 2x Re, 1x G.T. – die REGENSBURG als Fünfer montiert wartet schon, aber nicht komplett (aber das ist eine andere Geschichte). Wasserstand 4 m plus, also Schwimmwesten mitnehmen, könnt ja sein, daß Überheben in Jochenstein noch nicht möglich ist oder Wehrfelder überrennen sind. Adi steuert souverän bis Ottensheim, kurze Pause um die fehlende Abdeckung aus dem Hänger zu holen (gehört zur anderen Geschichte) und ab geht die Post. Die bekannte Strecke bis Aschach mit trockenen Wehrfeldern – es kann überhoben werden mit anschließender Rast am Oberwasser und romantischem Ausblick (Foto). Weiter nach Obermühl, wo im Spezialhafen eine längere Mittagsrast mit Einkehr in Aumüllers Gastgarten beginnt. Ja, und wer gemeint hat, im Juni sind die Bremsen noch rar, der irrt – der Schiffsboden war schon ganz schön mit Leichen verziert. Das ging dann auch bis Wesenufer so und wir waren froh, da angelangt zu sein – ein langer und heißer Tag ging zu Ende.

Di, Frühstück um 5 h, könnte ja wieder ein heißer Tag werden. Denkste, kaum im Boot ging ab 6 h ein Gewitter nieder, was heiß eines, es waren leicht deren zwei! Mit halbstündiger Unterbrechung auf einer Schotterbank. Nach dem Jochenstein-Überheben kam die Erlaumündung um 11h ins Blickfeld – die ersten Sonnenstrahlen stahlen sich durch die Wolkendecke. Zügig weiter nach Passau mit der Frage, „bleib ma auf der Linzer oder übersetz ma umi“. Wir übersetzten – die Passagierschiffplände war frei – und ab zum Hacklberg-Bräu. 3 km zurück zum Inn und der zeigte uns an, daß es die nächsten 5 km hart werden könnte.

Und sie waren es – nicht nur das, der Ingling-Stausee war etwa einen  $\frac{3}{4}$  m niedriger. Naja, beim Einsetzen erwartete uns knietiefer Schlamm!? Günther ruderte im Retourgang 100 m zu einer Stiege und da konnten wir mit „schlammfreien“ Füßen einsteigen. Adi, unser Erfahrendster dachte schon an die Wernsteiner Enge und? Den Inn in dieser Wildheit hatte noch keiner von uns so erlebt. Es verlangte Adi allerhöchste Fußsteuerfähigkeiten (samt der mitreagierenden Mannschaft) ab, um die 4 km Inn, wenn auch sehr zäh, aber doch zu über-



winden. Und in Schärdding war er, Adi, wie er selbst sagte, streichfähig. Gesamt gesehen war es aber eine beeindruckende Steuerleistung. Der Lohn – Abendessen in der „Bumsn“!? Ja, dieses Lokal kennen nur Schärdding-„raufundrunter“-Ruderer!

Der Mi (20.6.) gestaltete sich vergleichsweise gemütlich, obwohl wir von Schärdding bis Ingling nur knapp eine Stunde ruderten. Aussteigen – wie vorher beschrieben. Einsetzen und runter den Inn bis zur letzten Herausforderung – der Straßenbrücke mit ihren 6 Pfeilern (oder sind es gar sieben?) – kein Problem! Mittags in Kasten und abends in Obermühl mit Aumüllers Traumgastronomie.

Nach einem ziemlich Unwetter in der Nacht beschied uns am Do-Morgen die Seniorchefin: „Den Stausee ham´s abgesenkt!“ Das hieß, die Aschacher-Wehrfelder sind überrennen und das Überheben gesperrt. Ein Anruf beim Aschacher Schleusenwärter verlief so positiv, daß wir gleich einfahren konnten (natürlich mit angelegten Schwimmwesten)! Ja, und der Rest der Fahrt verlief sonnig und unspektakulär.

## Conclusio:

Es war eine der spannendsten und härtesten Ruderfahrten für uns FÜNF – ein Rudererlebnis der besonderen Art!

Reinhard Resch, „3er-Mittelmotor“



# Ruderregatta beim „Ufern“



Ruderregatten versuchten schon öfters in der Vergangenheit Fuß zu fassen.

In den 60-iger Jahren war es der Toto-Achter Linz gegen Wien (den meistens der Ister-Achter gegen Lia-Wien gewonnen hat), später folgte das „Dauerrudern“ des EKRv Donau zwischen den Brücken mit allen fairen und unfairen Mitteln.

Als jetzt Heinz Hofmann mit dem Vorschlag kam eine Ruderregatta in ein Fest am Strom miteinzubinden, waren am Anfang noch einige skeptisch, da sich die Sache sehr unausgegoren anhörte. Nach einigen e-mails und Telefonaten bis hinauf zum Landesruderpräsidenten wurden nach Abwägung aller Wenn und Abers die Richtlinien der Regatta festgelegt.

Gestartet wird im C-4er mit Alter 25+ Teams. Zuerst im Einzelzeitfahren gegen die Uhr (Stromauf mit Wende und dann wieder ins Start/Ziel). Anschließend rudern dann die 3 schnellsten Teams nebeneinander und gegeneinander nur stromab.

So einfach war die Sache in der Praxis jedoch nicht. Das Fest „Ufern“, unter anderem von unserem Präsidenten mitkommen-tiert und an dem Heinz mit dem Fahrrad noch alle zur Verfügung stehenden Isterianer für die Organisation einfindig, fand am heißesten Tag des Jahres statt.

Und wer das Steinmetzplatzl kennt weiß, dass da unzählige Schwimmer in der Donau sind. Die Steuerleute konnten also nicht den optimalen Kurs steuern, mussten öfters vom Ufer weg, die Mannschaften mussten dann ihre ganze Technik aus-spielen um möglichst schnell die Wende zu absolvieren und dann in der Strommitte die schnellste Strömung zu finden.

Was jedoch das Rennen so anstrengen machte war der Einzel-start. Man wusste nicht wie schnell die Gegner waren und musste daher das ganze Rennen Vollgas geben. Das Finale das natürlich Ister in der Besetzung Derflinger Franz jun., Antonis Gitas, Schramm Günter, Sames Gunther mit Stm. Sames Tristan gewann, war dann schon leichter zu fahren. Da viele Boote der Vereine Ister (wir starteten mit 3 Booten), Wiking und Ottensheim am Start waren bot sich ein buntes Bild und auch die Boote, die am Kiesstrand bis zur Siegereh-rung lagen konnten den Rudersport den Linzern näher bringen. Außerdem konnten unsere Teilnehmer mit schönen ISTER Dressen unseren Verein bekannter machen. Essen und Trinken sowie Musik und Unterhaltung gab es zur Genüge.

Jetzt heißt es nur mehr den wunderschönen (mehrfach mit Bier nachgefüllten) Wanderpokal nächstes Jahr erfolgreich zu verteidigen.

**Rauscher Gerhard**



# “-Fest





# Rudern auf den „Backwaters“

**Ist es der europäische Drang „zu erobern“? Ist es das exotische Umfeld? Wahrscheinlich ist es beides. Es ist immer wieder faszinierend, auf exotischen Gewässern zu rudern. Schon vor 16 Jahren hatte ich die Backwaters als rudervwürdig empfunden. Aber es blieb beim Traum. Nun wurde er wahr.**

Die Backwaters können im weitesten Sinne mit der „Litorale Veneziana“ verglichen werden. Sie sind ein Sammelsurium von Lagunen und Seen, gespeist durch Flüsse, verbunden durch künstliche und natürliche Wasserstrassen, und sie haben auch Zugänge zum Meer.

Die künstlichen Wasserstrassen sind nicht gegraben, sondern liegen interessanterweise höher als das normale Terrain. Es wurden unzählige Dämme gebaut. Wenn man auf diesen Strassen fährt, sieht man auch den Grund: so können die Reisfelder ohne Pumpen, nur durch Schieber, bewässert werden.

Unsere Partie begann in Cochin, wo die internationale Mannschaft sich versammelte. Wir wohnten in einem portugiesischen Herrenhaus, direkt am Wasser. Cochin ist eine portugiesische Gründung und nach wie vor sehenswert, auch wenn eine Renovierung dringend nötig wäre. Die Terrasse des Hotels war ins Wasser hinausgebaut. Während des Essens sahen wir den regen Schiffsverkehr dieser geschäftigen Hafenstadt.

Tags darauf fuhren wir nach Aleppey zu den Booten. Wir wollten zu unserem Termin all 3 Boote besetzen. Glücklicherweise ist uns das nicht gelungen, denn bei der vorher stattfindenden Woche hat ein wenig erfahrener Steuermann eine Kollision mit einem Kokosnussskahn produziert. Ein Bild des Elends gab der chinesische Rennvierer ab....

Vom Bootslager zum Wasser mussten wir die Boote über die Strasse tragen. Wir lösten dabei ein Verkehrschaos aus, begleitet von einem, in Indien üblichen, Geheupe. Die sonst herrschende Gelassenheit versagte gänzlich, denn von vorne und gleichzeitig von hinten versuchte man, uns zu überholen, sodass am Ende alle ineinander verkeilt waren.

Schon gierig aufs Wasser, ruderten wir dann unsere ersten Kilometer, vorbei am Aleppey Ruderclub, der auf einer Insel liegt. Ein ferner Blick vom Wasser aus auf das vorhandene Material bestätigte die Richtigkeit des Eigenimports von Booten.

Selbstverständlich war das keine Leichtigkeit: die Verschiffung, die unbestimmte Höhe des Zolls, die Rudererlaubnis an und für sich, die Papiere für das Begleitboot, etc .etc. Aber Jörg, der Organisator, schaffte das mit einem indischen Assistenten, einem vifen, jungen Mann, der die indischen Wege zu weisen wusste ...

Weiter ging es über einen See in einen großen Kanal, in dem auch zur Versorgung der Dörfer Linienschiffe verkehren. Die Häuser am Ufer sind bunt bemalt und leuchten durch die üppige Vegetation. Wir ziehen an Schulen, Kirchen, Läden und anderer





# ters“ von Kerala



Zivilisation vorbei. Um 13 Uhr unterbrechen wir unsere Fahrt und essen auf dem uns begleitenden Hausboot zu Mittag. Anschließend halten wir, dem Klima entsprechend, „Siesta“.

Unser Hausboot war eine durchaus gemütliche Unterkunft. Am Bug war das Wohn- und Esszimmer, nach Steuer- und Backbord hin offen, sodass wir die Landschaft sehen konnten. Dann kamen die Kabinen, eine jede mit Badezimmer ausgestattet. Ganz hinten im Heck war die Kombüse, die abwechslungsreiche, indische Küche hervorbrachte.

Am schönsten war das Rudern durch die kleinen Kanäle, sozusagen die Nebenstraßen. Da hatten wir Kontakt mit den Einwohnern und der Natur. Sie sind auch nicht geradlinig, sondern schlängeln sich dahin.

Wir plauderten mit den Leuten, wenn wir wieder einmal wegen des Gegenverkehrs warten mussten. Wir grüssten die Frauen in ihren farbenfrohen Saris, die ihre Wäsche wuschen.

Die Schulkinder grüssten uns. Alle waren in schicke Uniformen gekleidet, manchmal blütenweiß, ansonsten in den Schulfarben. Die Mädchen hatten ihr Haar immer mit farblich abgestimmten Bändern hoch gebunden.

In die Hälfte gesägte Kokosnüsse sind zum Trocknen ausgebreitet, um Kopra für unsere Kokosbutter zu gewinnen.

Wir gleiten durch „Wasserriesen“ voll von Seerosen und Wasserhyazinthen. Die Ufer waren durch hohe Kokospalmen gesäumt. Über eine Veranda ergoss sich der Wasserfall einer Bougainvillea in zartem Purpur. Üppig blühende Büsche in jedem Garten. Eine Zille voller Kokosnüsse zieht, im Stehen gerudert, vorbei.

Kein Lärm ist zu hören. Die Zeit scheint still zu stehen. Der Takt unserer Ruder ist, entsprechend dem Verlauf des Kanals, gemäßig. Jede Windung birgt neue Reize. Ein Eisvogel fliegt auf. Wir sind in einem anderen, verlangsamten Zeitgefühl. Unsere Sinne jedoch saugen mit erhöhter Aufmerksamkeit die vielfältigen Eindrücke in uns hinein. Eine beruhigte, friedliche Welt umgibt uns.

Am südlichsten Punkt unserer Tour stoßen wir auf unbewohntes Gebiet. Da sind die Wasserwege fast zugewachsen. Wir pflügen durch Schlingpflanzen und das Begleitboot muss unser Steuer hin und wieder von dem Tang befreien. Hier sind auch kaum mehr Palmen und unser Blick kann frei über die saftig grünen Reisfelder schweifen.

Plötzlich hören wir Geschnatter in der Ferne. Als wir näher kommen sehen wir Schwärme von Enten einer Farm. Ganze Geschwader versuchen vor uns schwimmend zu fliehen. Offenbar wurden ihnen die Flügel gestutzt.

Nach unseren Ausfahrten gab es an Bord nach guter englischer Sitte Tee. Einmal machte uns der Koch sogar einen Kuchen dazu.



Vielfältig waren auch die Unterbrechungen unserer Fahrten. So besuchten wir eine Kokospresse und durften dann ein Fläschchen Öl mitnehmen. Anderntags wurden wir ayurvedisch massiert.

Eines Tages waren wir so nahe der Küste, dass wir nach einem kurzen Spaziergang im Arabischen Meer baden konnten. Wir versuchten uns auch in der Kunst der Seilerei. Aus den Fasern der Kokosnussschale werden Schnüre gesponnen.

Bewundert haben wir den Kokosnusspflücker, wie er behende hochklettert und mit seiner scharfen Machete die Früchte abschneidet, sodass sie zu Boden plumpsen. Jeder bekam eine

angebohrte Nuss mit Strohhalm.

So war jeder Tag ein Erlebnis und wir genossen die Zeit in vollen Zügen. Nach einer Woche Fahrt durch dieses landschaftliche Kleinod landeten wir in Aleppey und versorgten dort die Boote, sodass sie im Spätherbst wieder benützt werden können.

Was war nun der Reiz dieser Rudertour? Ich glaube, es war einesteils die Üppigkeit der tropischen Natur, andernteils diese Gelassenheit und die Zurückversetztheit der dortigen einfachen Lebensweise, ähnlich eines Almaufenthaltes bei uns.

**Karl Böhm**





# Aus dem Archiv



Obere Donaulände um 1930



Hochzeitsgeschenk  
des LRV Ister an Dr. Hasl

## Aus der Statistik

2012 hat unser Mitglied Gernot Weixlbaumer (genannt „Grufti“) zum 10 mal den **Leistungstag** gewonnen.

### Verfolger sind:

Lummerstorfer Klaus 9 mal,  
Höllwirth Adolf 8 mal,  
Weigl Alex 7 mal  
Stifter Harald 6 mal



## Neueintritte

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

|     | Eintrittsdatum               |            |
|-----|------------------------------|------------|
| SCH | <b>Ginzinger</b> Andreas     | 11.03.2012 |
| SCH | <b>Brabec</b> Julian         | 02.03.2012 |
| AM  | <b>Rechberger</b> Erwin      | 10.03.2012 |
| SCH | <b>Gutenbrunner</b> Martin   | 04.03.2012 |
| SCH | <b>Fisher</b> Lee            | 10.02.2012 |
| SCH | <b>Feneberger</b> Markus     | 20.02.2012 |
| SCH | <b>Svoboda</b> Emma          | 12.03.2012 |
| SCH | <b>Limberger</b> Eva         | 15.03.2012 |
| AM  | <b>Kendic</b> Elvis          | 23.03.2012 |
| SCH | <b>Koller</b> Bernadette     | 01.04.2012 |
| SCH | <b>Woisetschläger</b> Anna   | 09.04.2012 |
| SCH | <b>Krabb</b> Niklas          | 02.05.2012 |
| SCH | <b>Hudackova</b> Nela        | 02.05.2012 |
| SCH | <b>Friedmann</b> Anna        | 02.05.2012 |
| SCH | <b>Schrögendorfer</b> Sophie | 02.05.2012 |
| SCH | <b>Tobias</b> Gabriel        | 02.05.2012 |
| SCH | <b>Lindauer</b> Marlene      | 02.05.2012 |
| AM  | <b>Link</b> Karin            | 08.05.2012 |
| SCH | <b>Ackerlauer</b> Arnold     | 09.02.2012 |
| SCH | <b>Sternberger</b> Henrik    | 09.02.2012 |
| SCH | <b>Habelsberger</b> Beatrix  | 15.03.2012 |
| AM  | <b>Vorraber</b> Martina      | 29.05.2012 |
| AM  | <b>Schülter</b> Edith        | 29.05.2012 |
| AM  | <b>Ertl</b> Andrea           | 29.05.2012 |
| AM  | <b>Jell</b> Julius           | 29.05.2012 |
| AM  | <b>Daume</b> Dieter          | 29.05.2012 |
| SCH | <b>Goetzloff</b> Aris        | 01.06.2012 |
| SCH | <b>Bräu</b> Gregor           | 31.05.2012 |
| SCH | <b>Ladendorfer</b> Hannah    | 04.05.2012 |
| AM  | <b>Ratzenböck</b> Jochen     | 26.06.2012 |
| AM  | <b>Geroldinger</b> Andreas   | 03.07.2012 |
| AM  | <b>Schobesberger</b> Stefan  | 20.06.2012 |
| AM  | <b>Schlager</b> Jakobus      | 10.07.2012 |
| AM  | <b>Mrazek</b> Andreas        | 12.07.2012 |
| SCH | <b>Ritche</b> Patrik         | 01.07.2012 |
| SCH | <b>Artner</b> Melanie        | 06.07.2012 |

# Termine

31. August  
**Sommerfest**

3.-10. Oktober  
**Schärding -  
Krems/Stein**

als Begleitung mit Hellas Titania Berlin

13. Oktober  
**Vereinsmeister-  
schaft**

21. Oktober  
**Abrudern**

4. November  
**Botengang**